

Schlüsselwerke der Organisationsforschung

(Nachfolgeprojekt zu „Hauptwerke der Organisationstheorie“ (WDV 2000))

Springer VS-Verlag, geplantes Erscheinungsdatum 15. April 2015

Abgabetermin für die Beiträge 15. April 2014

Anforderungen an die Beiträge

Der Beitrag soll eingeführt werden in der Form: Autornachname, Autorvorname (Jahreszahl der Originalpublikation): Titel der Originalpublikation. Untertitel der Publikation. Publikationsort: Verlag. (gegebenenfalls Neudruck, Publikationsort: Verlag; Jahreszahl des Neudrucks).

Dann übersetzte Fassungen in Deutsch; Englisch; Französisch; Spanisch in der gleichen Zitierform (jeweils nur letzte Auflage einer Übersetzung).

In dem Beitrag soll dreierlei geleistet werden:

- Erstens – In welchem Kontext ist die Arbeit entstanden (wovon möchte sie sich abgrenzen, an welche Arbeiten schließt sie an)?
- Zweitens – Was sind die Hauptargumente die Arbeit (was ist die These, wie wird die These begründet)?
- Drittens – Wie wurde die Arbeit aufgegriffen (was ist die – positive oder negative – Rezeption des Artikels gewesen, wie wirkt die Arbeit nach)?

Abschließen soll der Beitrag mit fünf bis sieben Literaturangaben. Das können sein:

- Beiträge des gleichen Autors, in dem er ähnlich argumentiert,
- Beiträge, die sich kritisch mit den Überlegungen des Autors auseinandersetzen,
- Beiträge, die den Gedanken fortführen.

Die Beiträge sollen 7.000 bis 10.000 Zeichen haben. Sie sollten in Times Roman 11 geschrieben sein und keinen Blocksatz beinhalten.

Gerne kann bei dem Verfassen des Beitrages über ein Hauptwerk auf bereits selbst Publiziertes zurückgegriffen werden (z.B. den eigenen Artikel in der vorigen Auflage der Schlüsselwerke oder auf eine eigene Rezension des Schlüsselwerkes).

Es ist angedacht, eine englische Fassung der „Schlüsselwerke der Organisationsforschung“ herauszugeben. Deswegen bitten wir darum, die Rezeptionsgeschichte (also besonders auch die Literaturangaben am Ende) nicht auf Deutschland zu konzentrieren.

Angedacht ist, die „Schlüsselwerke der Organisationsforschung“ mit einer eigenen Website zu verknüpfen, auf der zusätzliche Informationen gegeben werden können und auch zusätzliche Beiträge aufgenommen werden können.

Kriterien für die Selektion von Schlüsselwerken

Bücher und Artikel, die zu Standardwerken der internationalen Organisationsforschung geworden sind (erkennbar zum Beispiel an mehreren Auflagen; Wiederabdruck in Sammelbänden; Übersetzungen in andere Sprachen),

Bücher und Artikel, die mehrere Disziplinen, die sich mit Organisationen beschäftigen, beeinflusst haben (Psychologie, Betriebswirtschaftslehre, Pädagogik und Soziologie),

Bücher und Artikel, die für die Erklärung einzelner Organisationstypen als Standardwerke gelten und deswegen in auf einzelne Organisationstypen konzentrierten Disziplinen wie der Pädagogik, der Kommunikationswissenschaft, der Betriebswirtschaftslehre oder der Politikwissenschaft eine wichtige Rolle spielen,

Bücher und Artikel, die – aus unserer ganz subjektiven Sicht – kleine versteckte Schätze sind und deren größere Wahrnehmung lohnenswert ist.

Ausschlusskriterien für die Schlüsselwerke

1. Keine Lehrbücher.

Diese stellen in der Regel keinen eigenen Beitrag zur Organisationsforschung dar, sondern fassen lediglich zentrale Positionen in der Organisationsforschung zusammen. Aufgenommen werden nur Lehrbücher, wenn sie durch ihr Ordnungsschema als eigener Beitrag zur Organisationsforschung verstanden werden können (z.B. Scott, W. Richard (1981): *Organizations. Rational, Natural, and Open Systems*. Englewood Cliffs: Prentice-Hall.). Auf interessante Lehrbücher wird in der Einleitung hingewiesen.

2. Keine Sammelbände

Sammelbände mit unterschiedlichen Autoren stehen fast nie unter einem einheitlichen theoretischen Fokus und stellen deswegen als Sammelband in der Regel in der Gesamtheit keinen Beitrag zur Organisationsforschung dar.

Veränderungen gegenüber dem Buch „Hauptwerke der Organisationstheorie“ (WDV 2000)

- Insgesamt längere Beiträge (doppelt so lang, mit ausführlicheren Hinweisen auf die Rezeptionsgesichte)
- Aufgabe der Zentrierung auf deutschsprachige Literatur bei der Selektion der Schlüsselwerke. Konsequente Ausrichtung an der internationalen Diskussion.
- Verstärkte Aufnahme von zentralen wissenschaftlichen Artikeln der Organisationsforschung und dafür Verzicht auf Lehrbücher und Sammelbände ohne eigene These.
- Stärkere Aufnahme von Büchern und Artikeln, die sich mit der Entstehung des Phänomens Organisation beschäftigen.
- Getrennte Aufnahme mehrerer Werke wichtiger Autoren, statt mehrere Werke eines Autors in einem Beitrag zu diskutieren.

Schlagwörter

Die Autoren werden gebeten, den Beitrag nach folgendem Schema zu verschlagworten (möglichst nicht mehr als fünf Schlagwörter) und die vorgeschlagenen Schlagwörter am Ende des Beitrages anzufügen.

1. Möglichkeit – Einordnung in Theorien – z.B. Mikropolitik; Systemtheorie; Populationsökologie; Marxismus; Kontingenztheorie; Neoinstitutionalismus; Rational Choice; Institutionenökonomie, Strukturfunktionalismus oder andere Theorien.

2. Möglichkeit – Referenz auf den behandelten Organisationstyp – z.B. Unternehmen; Verwaltung; Partei; Krankenhaus; Universität; Schule; Gefängnis; Armee; Polizei; Gewerkschaft; NGO oder andere Organisationstypen.

3. Möglichkeit – Verweis auf sozialwissenschaftliche Grundbegriffe, die behandelt werden – z.B. Mitgliedschaft, Hierarchie (Führung), Zwecke, Schauseite, Formalität; Informalität; Macht; Vertrauen; Verständigung; Entscheidung; Organisationslernen; Organisationskultur; Geschlecht oder andere Grundbegriffe

Referenzwerke, die bei der Kontextualisierung eines Beitrags helfen können

Bonazzi, Giuseppe (2008). Geschichte des organisatorischen Denkens. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Mayntz, Renate (Hg.) (1968). Bürokratische Organisation. Köln, Berlin: Kiepenheuer & Witsch.

Pugh, Derek S.; Hickson, David J. (1989). Writers on Organizations. 4. Aufl. London: Penguin.

Shafritz, Jay M.; Ott, J. Steven (Hg.) (1987). Classics of Organization Theory. 2. Aufl. Pacific Grove: Brooks/Cole.

Hinweise zu den Literaturangaben laut Springer VS

Wenn aus dem besprochenen Band zitiert wird, dann reicht die Nennung der Seitenzahl nach dem Zitat aus – (also zum Beispiel [S. 234]). Wenn aus anderen Werken zitiert wird, dann in der Form: Autor Jahresszahl, S. (also zum Beispiel Elster 2003, S. 234). Die entsprechende Literatur sollte dann bei der weiterführenden Literatur aufgeführt werden.

Buchpublikationen sollten in folgender Form zitiert werden – Autorennamen, Autorvorname (Jahresszahl der Publikation): Titel der Publikation. Publikationsort: Verlag.

Zeitschriftenartikel sollen in folgender Form zitiert werden – Autorennamen, Autorvorname (Jahresszahl der Publikation: Titel des Artikels. In: Name der Zeitschrift, Jg., S. Seitenzahl.

Beiträge in Sammelbänden sollen in folgender Form zitiert werden – Autorennamen, Autorvorname (Jahresszahl des Sammelbandes): Titel des Artikels. In: Herausgebername; Herausgebervorname (Hg.): Titel des Sammelbandes.

Literaturzitate

Bitte setzen Sie Autorennamen(n) und Erscheinungsjahr in runden Klammern. Bitte beachten Sie dabei folgende Punkte:

- Wenn der Autorennamen schon im Text vorkommt: ... Bourdieu (1990)...
- *Sonst:* (Bourdieu 1990, S. 120) / (Weber 1956, S. 20ff.; Durkheim 1988a, S. 41f.)
- Bei zwei Autoren: (Münch und Smelser 1992, S. 11)
- Bei mehr als zwei Autoren: (Zapf et al. 1990)

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis sollte alphabetisch geordnet sein (auch bei Verwendung von Literaturziffern). Bei mehreren Titeln desselben Autors gilt folgende Reihenfolge:

1. alle Titel, die der Autor allein verfasst hat: chronologisch nach Erscheinungsjahr
2. alle Titel, die der Autor mit einem Koautor verfasst hat: alphabetisch nach Koautor

3. alle Titel, die der Autor mit mehreren Koautoren verfasst hat: chronologisch nach Erscheinungsjahr

Verwenden Sie im Literaturverzeichnis bitte folgende Abkürzungen:

- Bd. (Band) • Aufl. (Auflage) • Hrsg. (Herausgeber) • S. (Seite/n)

Literaturangabe entsprechend APA – Style (American Psychological Association)

- **Zeitschriftenartikel**
Kaufmann, F.-X. (1997). Schwindet die integrative Funktion des Sozialstaates? *Berliner Journal für Soziologie* 7, 5-19.
- **Online-first publizierter Zeitschriftenartikel mit DOI**
Lamott, F., Mörtl, K., & Buchholz, M.B. (2009). Biografiekonstruktionen im Dienste der Abwehr. Selbstdeutungen von Straftätern. *Forum der Psychoanalyse*. doi:10.1007/s00451-009-0003-2
- **Buch** Giddens, A. (1984b). *Interpretative Soziologie. Eine kritische Einführung*. Frankfurt a.M.: Campus. Keane, J. (Hrsg.). (1988). *Civil society and the state*. London: Verso.
- **Buchkapitel**
O’Neil, J. M., & Egan, J. (1992). Men’s and women’s gender role journeys: Metaphor for healing, transition, and transformation. In B. R. Wainrib (Hrsg.), *Gender issues across the life cycle* (S. 107–123). New York: Springer. Parsons, T. (1969). Evolutionäre Universalien der Gesellschaft. In: W. Zapf (Hrsg.), *Theorien des sozialen Wandels* (S. 55-74). Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- **Online-Dokument (ohne DOI)**
Abou-Allaban, Y., Dell, M. L., Greenberg, W., Lomax, J., Peteet, J., Torres, M., Cowell, V. (2006). Religious/spiritual commitments and psychiatric practice. Resource document. American Psychiatric Association.
http://www.psych.org/edu/other_res/lib_archives/archives/200604.pdf. Zugegriffen: 25. Juni 2007.

Formatierung allgemein

- Grundsätzlich können Sie alle Word-Funktionen benutzen, insbesondere die Aufzählungsfunktion, Schriftformate wie fett und kursiv, aber:
- *Leerzeilen* bitte nur dort einsetzen, wo sie inhaltlich begründet sind; Umbrüche auf eine neue Seite bitte vermeiden; bitte fügen Sie keine manuellen Trennungen ein.
- Bitte *keine* harten Absatzumbrüche verwenden (Shift+Enter)
- Bitte kennzeichnen Sie den *Beginn eines neuen Absatzes* nur durch einen Zeilenumbruch (und nicht mit dem Tabulator);
- Setzen Sie *Hervorhebungen* im Fließtext bitte kursiv
- Bitte prüfen Sie die korrekte Verwendung von einfachem *Anführungszeichen* einerseits und *Apostroph* andererseits und achten Sie auf die Unterscheidung zwischen *Bindestrich* (-) und *Gedankenstrich* (–).